

Fuchsteich

meine Bewertung:



Dauer:

5.0 Stunden

Entfernung:

19.5 Kilometer

Höhenunterschied:

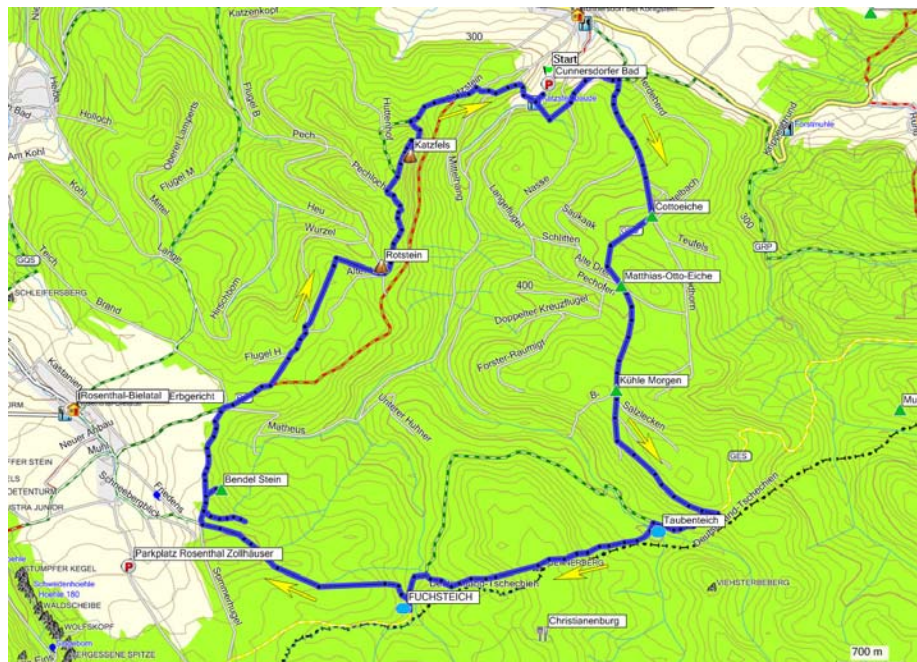
644 Meter

empfohlene Karte:



Große Karte der
Sächsischen
Schweiz

[Wandergebiet:](#)

[Steine](#)



Beschreibung:

Ich wollte mal wieder eine etwas größere Runde wandern und dabei möglichst viel Ruhe haben. Dazu bietet sich immer die linke Elbeseite an. In diesem Bereich der Sächsischen Schweiz hat man zu jeder Jahreszeit eine angenehme Ruhe, da sich hierher viel weniger Besucher verirren. Den Startpunkt habe ich ans Cunnersdorfer Bad gelegt. Hier sind gleich zwei bzw. sogar drei riesige Parkplätze, auf denen man ganz sicher immer einen Platz bekommt. Der Start der Wanderung ist etwas schwieriger zu finden, da sich der markierte Wanderweg spitzennmäßig versteckt. Um den Weg zu finden, geht es wenige Meter (ca. 20 Meter) vom einzigen Parkplatz auf der linken Straßenseite ins Tal des Cunnersdorfer Baches hinein. Noch bevor das längliche Gebäude der Cunnersdorfer Forstausbildung erreicht wird, biegt nach links der grün markierte Wanderweg  ab. Die Wanderung schlängelt sich über einen Pfad den Hang hinauf. Zwischendurch kommt der markierte Wanderweg sogar mal verloren, aber als Orientierung kann man das große Gebäude am oberen Teil des Hanges anpeilen. Hier muss man auf die rechte Seite. Eigentlich könnte man von der Einfahrt zu dem Gebäude nach rechts wandern, um dann zur Wanderwegmarkierung grüner Strich zu gelangen. Aber praktisch ist dieser Waldbereich mit so vielen Wegen kreuz und quer durchzogen, dass es richtig schwierig ist, den richtigen Weg zu finden. Deshalb empfiehlt sich ein kleiner Umweg, indem man der Wanderwegmarkierung grüner Punkt weiter folgt, bis man nach 800 Metern auf die Kreuzung mit der Wanderwegmarkierung grüner Strich  stößt. Hier geht es nach rechts weiter. Im Gegensatz zur rechten Elbeseite befinden sich hier im Cunnersdorfer Forstrevier große Waldflächen, die auch hauptsächlich zur Holzgewinnung benutzt werden. Durch die leicht geschwungene Landschaft lassen sich die Bäume natürlich auch viel besser ernten als in einer zerklüfteten Felslandschaft. Deshalb verläuft die Wanderung durch einen typischen Nutzwald, wie man ihn auch z.B. im Böhmisches antrifft. Eigentlich hatte ich mir schon zu Hause die Abkür-




zung für den Haken ausgesucht und auf einer Wanderkarte sah das auch so einfach aus, aber in Natura war die Streckenfindung so schwierig, dass ich mich vom Start bis zum Wanderweg Grüner Strich schon vier Mal verlaufen hatte.



Aber jetzt sollte es doch erst mal ziemlich einfach werden. Es geht über eine riesige Strecke auf der grünen Wanderwegmarkierung entlang. Nach ca. 1 ½ Kilometern erreicht man die Cotta-Eiche. Diese knorrige Eiche steht etwas rechts von einer Wegkreuzung und ist mit einem Namensschild und einem Erklärungsschild ausgestattet. Nach einem Wanderkilometer erreicht man die nächste erwähnenswerte Eiche, die Matthias-Otto-Eiche. Leider hat diese Eiche keine Erklärung zu ihrem Namen und so ist nur bekannt, dass es sich um einen

Cunnersdorfer Förster aus der Mitte des 16. Jahrhunderts handelt.

Weiter geht es auf der sehr bequem zu wandernden Gebackenebirnstraße. Hier oben sollen in dem heute menschenleeren Wald mehrere Siedlungen gestanden haben. So weist eine Informationstafel auf ein Dorf namens Kühlemorgen hin. Wenige hundert Meter dahinter soll es eine Siedlung namens Stolzenhain gegeben haben. Heutzutage ist außer dem Schild nichts mehr von der Besiedlung zu entdecken. Hinter dem Hinweisschild auf das Dorf Kühlemorgen wechselt der Name des Weges in Taubenbrandweg, aber die Wanderwegmarkierung ist weiterhin der grüne Strich. Wer mit einem Navigationssystem unterwegs ist, der stellt auf dem Taubenbrandweg fest, dass er eigentlich ein Stück zu weit wandert, da das nächste Teilziel, der Taubenteich, rechts vom Weg liegt. Praktisch liegen aber nicht nur 300 Meter Luftlinie zwischen den beiden Wegen, sondern auch noch 75 Höhenmeter, die überhaupt keinen Spaß machen. Es klappt wirklich überhaupt nicht, diese Abkürzung zu nehmen. Also empfiehlt es sich doch, bis zur Wanderwegmarkierung gelber Strich  weiter zu wandern. Dieser Wanderwegmarkierung folgt man nach rechts, um nach ½ Kilometer den Taubenteich zu erreichen. Der Taubenteich ist ein sehr schöner Rastplatz, der durch seine einsame Lage meistens eine extreme Ruhe bietet. Normalerweise sind die einzigen Besucher ein paar bettelnde Enten.



Für den weiteren Weg bieten sich jetzt zwei Varianten an. Die erste Variante führt über den Mittleren Hühnerbergweg (grüne Wanderwegmarkierung) in einem 3,4 Kilometer langen Bogen um den Hühnerberg herum. Hier braucht man fast keine Höhenmeter zu absolvieren, aber dafür geht es auf einem normalen Forstweg durch den Wald. Die zweite Variante führt weiter auf der gelben Wanderwegmarkierung ganz knapp an der Grenze entlang. Dieser Weg verläuft einmal über den Hühnerberg, was natürlich ein paar Höhenmeter zur Folge hat, aber dafür ist es ein interessanter Waldweg. Da die Wanderung jetzt schon eine ganze Weile auf Forstwegen verlaufen ist, würde ich die zweite Variante über den Hühnerberg für die bessere Möglichkeit halten. Beide Wege treffen sich wieder an der alten Flößerbrücke.




Hier habe ich ziemlich gestaunt, da am Wegesrand ein Unterkiefer mit einigen Zähnen lag. Da dieses Gebiss schon eine ganze Weile dort gelegen haben muss, war es überhaupt nicht ekelig, sondern einfach nur interessant. Ich habe gestaunt, welche riesigen Zähne ein Wildschwein hat. Zumindest vermuten wir, dass es ein Wildschwein gewesen sein muss, weil andere Tiere sind uns mit solch einer Größe nicht bekannt.



Die Wanderung geht auf der bekannten gelben Wanderwegmarkierung noch ein paar Meter weiter, bis auf der linken Wegseite der Fuchsteich auftaucht. Gleich am Zugang zu dem Teich befindet sich eine dieser tollen Informationstafeln, die immer mal wieder von der Forstlichen Lehrausbildung Cunnersdorf im Forstrevier aufgestellt werden. Diese Tafel handelt von Natur- und Kunsthöhlen für Vögel und Kleintiere.



Um keinen Ärger mit irgendwelchen Urheberrechten zu bekommen, geben wir den Inhalt der Tafel hier nicht wieder. Wer die Tafel aber sehen möchte, der kann sie auf der Internetseite (www.natur-im-bild.com) des Herstellers finden. Genauso wie am Taubenteich befindet sich am Fuchsteich ein netter Rastplatz auf der Staumauer bzw. eigentlich ist es eher ein Staudamm. Hier weist auch eine der kleinen grünen [Informationstafeln](#) auf die Historie des Fuchsteiches.

Nach dieser sehr netten Rast geht die Wanderung ein ganz kleines Stück von 100 Metern zurück, bis nach links die Wanderwegmarkierung grüner Strich  abbiegt. Durch einen kleinen Schlenker überwindet der Forstweg ein paar Höhenmeter und dann geht es über einen breiten Forstweg ziemlich gerade auf Rosenthal zu. Bei diesem Forstweg handelt es sich um die uralte Tetschener Straße, die zum Waldrand oberhalb von Rosenthal führt. Auch wenn es sich in der Beschreibung so anhört, als ob man gerade erst von Fuchsteich losgegangen ist, so sind es vom Fuchsteich bis zur Aussicht oberhalb von Rosenthal immerhin 2 Kilometer und damit lohnt es sich schon wieder, an diesem Rastplatz anzuhalten. Ganz besonders schön ist an dieser Stelle die Aussicht. Man sieht Rosenthal vor sich liegen, aber noch viel interessanter ist, dass am Horizont Dresden zu sehen ist. Das ist natürlich nur bei klarem Wetter möglich, da Dresden von dieser Stelle so ungefähr 35 Kilometer entfernt ist. Der Ortsteil von Rosenthal, der sich vor der Aussicht befindet, heißt Heide und genau dazu befindet sich eine weitere [Informationstafel](#) in der Wetterschutzhütte.


Die Wanderung folgt von der Aussicht dem breiten Forstweg am Waldrand entlang, von der Aussicht auf den Weg gesehen geht es also nach links. Nach einer kurzen Strecke von 150 Metern biegt nach rechts ein unscheinbarer Waldweg ab, der eigentlich wieder auf die Alte Tetschener Straße führen würde. Um eine kleine Suche zu starten, geht es aber schon nach 150 Metern wieder nach links, um dann ein paar Höhenmeter abzustiegen. Auf allen möglichen Wanderkarten



ist hier ein Kreuz eingezeichnet und dieses gilt es jetzt zu finden. Das Kreuz befindet sich auf der rechten Wegseite und als Inschrift steht "A. W. stb d 25 S. 1878" drauf. Mit dem Kreuz wird an den Tod des Waldarbeiters August Wolf im Jahre 1878 erinnert.

Die Wanderung führt wieder zurück auf den breiten Forstweg und es geht wieder 150 Meter weiter, bis noch einmal eine kurze Suchmöglichkeit kommt. Auf der rechten Wegseite befindet sich eine kleine Wiese, die überschritten wird, um dann auf einem unscheinbaren Waldweg ein paar Höhenmeter abzustiegen. Hier muss man etwas


mehr als 100 Meter von dem Weg abzweigen, um den nächsten Gedenkstein zu finden. Dieser Gedenkstein an E. Bendel 1885-1953 befindet sich diesmal auf der linken Wegseite. Auch dieser Stein ist in den meisten Wanderkarten eingetragen und damit war ich neugierig, wo er denn in der Natur zu finden ist.

Genauso wie beim ersten Gedenkstein muss man für die weitere Wanderung wieder hinauf auf den Forstweg und nach rechts weiter wandern. Nach einem Kilometer erreicht die Wanderung eine größere Kreuzung von Forstwegen und hier geht es nach rechts auf der Wanderwegmarkierung grüner Punkt  weiter. Gleich an dieser Kreuzung steht eine weitere Wetterschutzhütte, die mich zu Ostern 2010 vollkommen überrascht hat. Nicht nur der kleine Strauch davor, sondern auch das gesamte Dach war mit richtig vielen und schönen Ostersachen dekoriert. Hier hatte sich irgendein netter Geist viel Mühe gegeben, anderen Leuten eine Freude zu machen. Auf jeden Fall habe ich mich schon mal gewaltig gefreut.


Von hier wandert man also auf der grünen Wanderwegmarkierung in einen ziemlich ruhigen Teil des Waldes. Gleich an zwei Stellen biegt die grüne Wanderwegmarkie-

rung ganz hinterlistig ab und deshalb sollte man so einigermaßen aufmerksam die einzelnen Kreuzungen beobachten. Die erste Stelle befindet sich nach ½ Kilometer, hier biegt der Wanderweg nach links auf einen breiteren Waldweg ab. Ausgeschildert ist die Stelle mit dem Rotstein. Dann geht es weiter durch den Nutzwald und nach ca. 700 Metern erreicht man einen Rastplatz, an dem der markierte Wanderweg gegenüber auf einen Waldweg abbiegt. Hier ist die Verführung ziemlich groß, geradeaus auf dem Forstweg weiter zu wandern. Auf dem Waldweg geht es leicht ansteigend in die Richtung des Rotsteines, der dann auch bald erreicht ist. Dieser relativ kleine Felsen wird in der Mitte durchquert und auf der gegenüberliegenden Seite geht es wieder abwärts. Ein paar Meter hinter dem Rotstein biegt der markierte Wanderweg scharf nach rechts ab, um dann ganz gerade durch den Wald zu führen. Bald wechselt der Wanderweg noch einmal in die Richtung Norden (also nach links) und führt dann parallel zum Cunnersdorfer Bach. Von dem Bach bzw. dem großen Tal sieht man aber von dem Waldweg aus fast nichts. Ungefähr 1 ½ Kilometer hinter dem Rotstein weist ein Schild nach rechts auf den Schneebergblick. Diese Aussicht sollte man sich nicht entgehen lassen, da man von hier tatsächlich über das Tal des Cunnersdorfer Baches rüber zum Schneeberg blicken kann. Nach



Nach noch ein paar Wandermeter stößt man auf den Abzweig nach rechts zum Katzstein bzw. Katzfelsen. Hier wechselt die Wanderwegmarkierung auf den grünen Querstrich . Auf den meisten Wanderkarten ist für den Katzfelsen eine Rundumaussicht eingezeichnet und genauso ist es auch. Um auf die Aussicht zu gelangen, muss man über eine lange Treppe (10 Höhenmeter) bis auf eine künstliche Ebene hoch

steigen. Von diesem kleinen Plateau hat man eine schöne Rundumsicht. Ganz besonders fallen hier natürlich die beiden Zschirnsteine auf.

Vom Katzstein kann man schön nach vorne (also in nördliche Richtung) weiterwandern und hier erreicht man an der Spitze des Katzsteins die Aussicht mit dem Namen Signal. Von dieser Aussicht hat man wieder einen anderen Blick. Diesmal ist das Sichtfeld auf die Tafelberge (Königstein, Pfaffenstein, Lilienstein, Gohrisch und Papstein) der vorderen Sächsischen Schweiz ausgerichtet. Jetzt geht es an den Abstieg nach Cunnersdorf hinunter. Um den Weg vom Signal herunter zu finden, muss man schon ein bisschen suchen, aber es geht tatsächlich an der Seite, in die Richtung des Cunnersdorfer Baches, über ein paar Stufen abwärts. Da der grüne Querstrich in der Sächsischen Schweiz immer einen Lehrpfad signalisiert, befinden sich auch unterhalb des Felsen ein paar Informationstafeln. Genau unterhalb des Aussicht Signal befindet sich noch ein Rastplatz mit einer schönen Aussicht. Danach kommen noch ein paar Meter Abstieg, bei denen dann auch wieder die bekannte Wanderwegmarkierung grüner Punkt  dazu stößt. Kurz vorm Ende passiert man noch die Katzsteinbaude (www.katzsteinbaude-cunnersdorf.de) und damit ist die Wanderung dann tatsächlich zu Ende gegangen.

Meine erste Planung zu der Wanderung war irgendwie schon beim Start anders gewesen und selbst mit einer guten Vorbereitung habe ich es geschafft, mich fünf Mal verlaufen. Das dürfte mit Abstand die höchste Zahl auf einer Wanderung in der Sächsischen Schweiz gewesen sein. Ich hoffe, mit dieser Wanderbeschreibung wird es Ihnen/euch nicht so gehen. Trotzdem war es eine ganz nette Runde, die das Ziel einer ruhigen Wanderung voll erfüllte.

Details zur Wanderung Fuchsteich

Kurzbeschreibung:

Der Startpunkt liegt am Cunnersdorfer Freibad. Von dort geht es östlich des Cunnersdorfer Baches bis zum Enten-/Fuchsteich. Der Rückweg erfolgt oberhalb von Rosenthal und am Katzstein vorbei.

Bewertung



Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
5.0 Stunden	19.5 Kilometer	<u>Steine</u>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

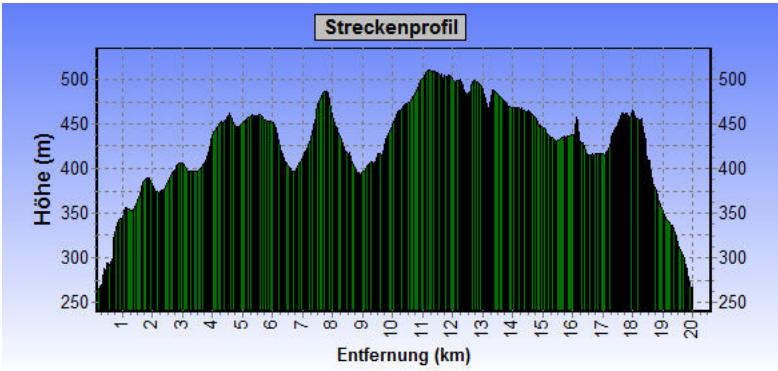
Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Oh wie schön, hier darf man kostenlos parken.	<u>Cunnersdorfer Bad</u>
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Zuerst über die Elbebrücke und gleich hinter der Brücke nach rechts in die Richtung Krippen. Zuerst verläuft die Straße parallel zur Elbe und ab Krippen geht es aus dem Elbetal heraus. Es geht über die S169 auf die Ebene oberhalb der Elbe bis zum Orteingang von Cunnersdorf. Kurz hinter dem Orteingang geht es die erste Straße nach links rein. Ausgeschildert ist das Freibad von Cunnersdorf. Der riesige Parkplatz liegt auf der gegenüberliegenden Seite vom Schwimmbad.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
18 Minuten		14 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
Über die B172 von Pirna nach Königstein. Am Kreisverkehr die B182 in Richtung Bielatal verlassen. Nach weniger als 400 Metern geht es nach links steil den Berg hoch zur Ortschaft Pfaffendorf. Diese Ortschaft durchquert man auf der Hauptstraße und ca. 2 Kilometer hinter dem Ortsausgangsschild biegt man nach rechts ab in die Richtung Cunnersdorf. Die Straße geht runter in die Ortschaft Cunnersdorf. Nachdem man die Kirche passiert hat, biegt man nach links auf die Hauptstraße. Nachdem man 550 Meter auf der Hauptstraße in die Richtung Kleingießhübel/Krippen gefahren ist, biegt man noch in der Ortschaft Cunnersdorf nach rechts ab. Ausgeschildert ist das Freibad von Cunnersdorf. Der riesige Parkplatz liegt auf der gegenüberliegenden Seite vom Schwimmbad.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
28 Minuten		23 Kilometer	
öffentlicher Nahverkehr:			
Bus			

Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	nein

Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:					
644 Meter					
Maximale Höhe:					
510 Meter					
Minimale Höhe:					
264 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerleiter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Orientierung:

Karten vor Ort:	empfohlene Karte:	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Große Karte der Sächsischen Schweiz
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 30.000
Wanderwegmarkierungen	Verlag:	Rolf Böhm Kartographischer Verlag
	ISBN:	978-3-910181-09-0
	Auflage:	11. Auflage 2006

Landschaft:

Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere Attraktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Mir ist keine Stelle zum Erfrischen aufgefallen, oder es hat keine gegeben.

Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

Hundeggeeignet

Tragen über Gitterrost/Hühnerleiter

Kinderggeeignet

Nein, da zu lang

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de